KREIS UNNA

Man kann bei der Auswahl seiner Eltern nicht sorgfältig genug sein

Pflegekinderdienst

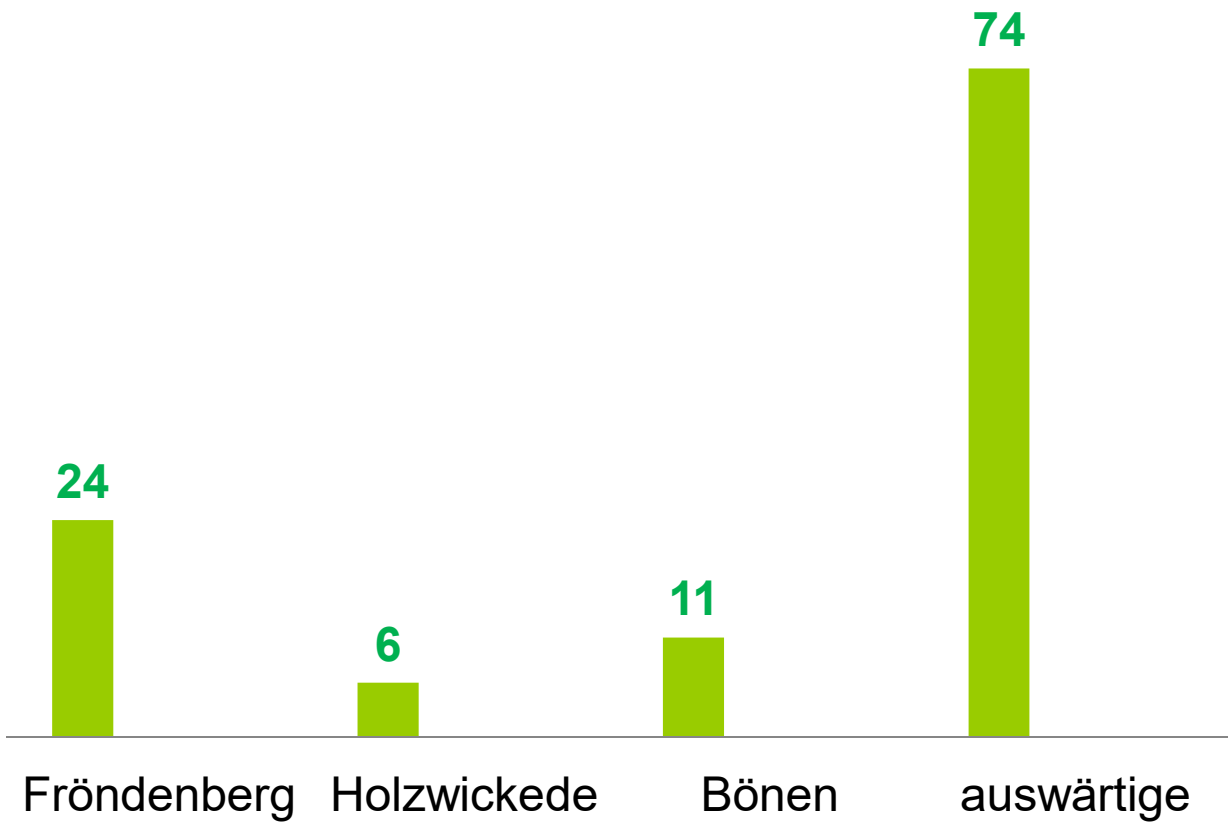
Holzwickede | Bönen | Fröndenberg/Ruhr

- **Wir beraten, vermitteln, informieren und unterstützen**

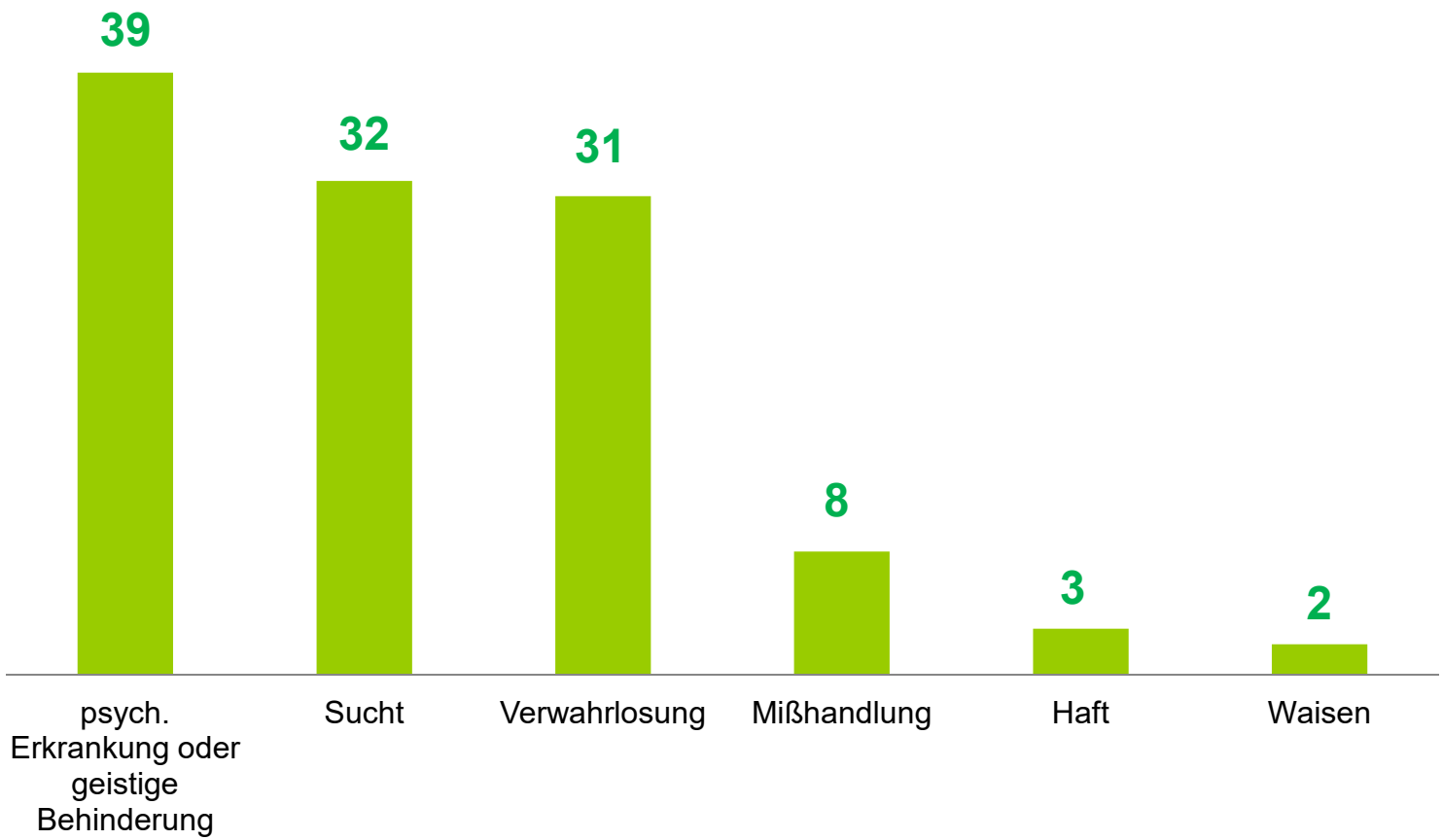
Inhalt

1. Wie viele Pflegekinder betreuen wir und wo kommen sie her?
2. Warum leben die Kinder in Pflegefamilien?
3. Rechtlicher Status der Pflegekinder
4. Wie sind die Kinder untergebracht?
5. Fakten zu unseren Pflegekindern
6. Fallzahlenvergleich 2012-2019
7. Bereitschaftspflege- Entwicklung seit 2012
8. Bereitschaftspflege inhaltlich
9. Wie und warum wird man Pflegefamilie?
10. Unser Überprüfungsverfahren für Pflege-und Adoptiveltern
11. Unsere Pflegeeltern
12. Unterstützung für Pflegefamilien
13. Fallbeispiele

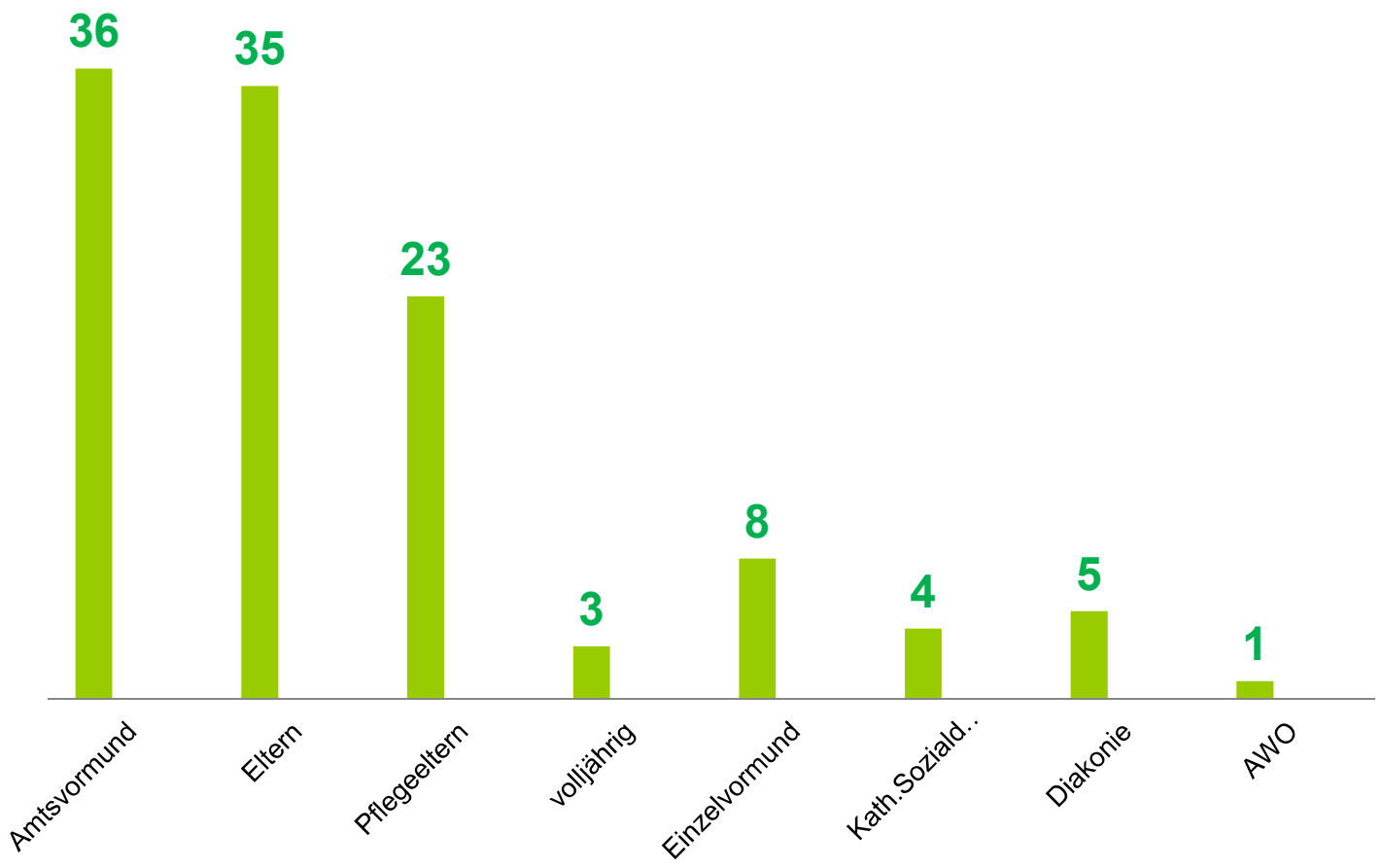
1. Wie viele Pflegekinder betreuen wir und wo kommen Sie her?



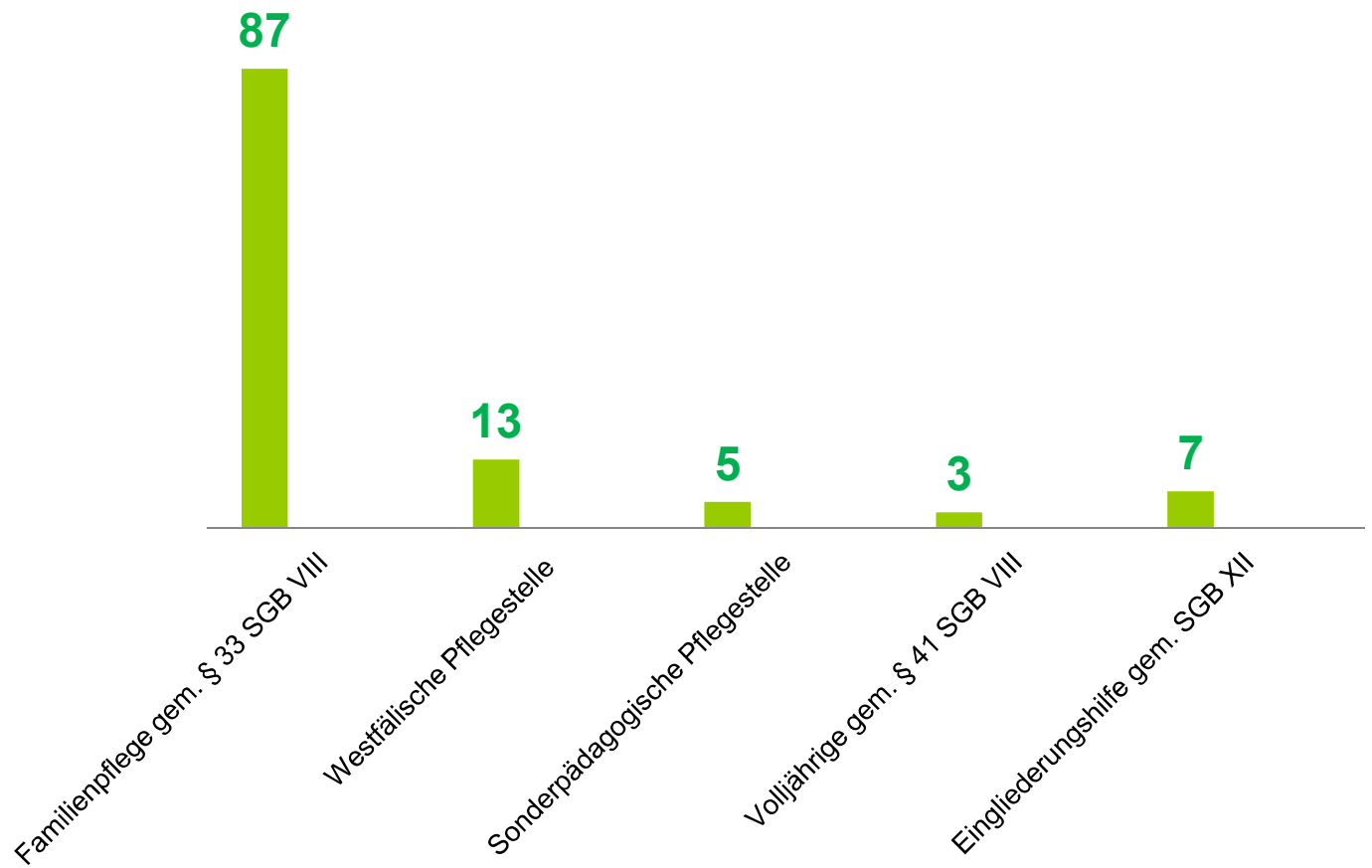
2. Warum leben die Kinder in Pflegefamilien?



3. Rechtlicher Status der Pflegekinder



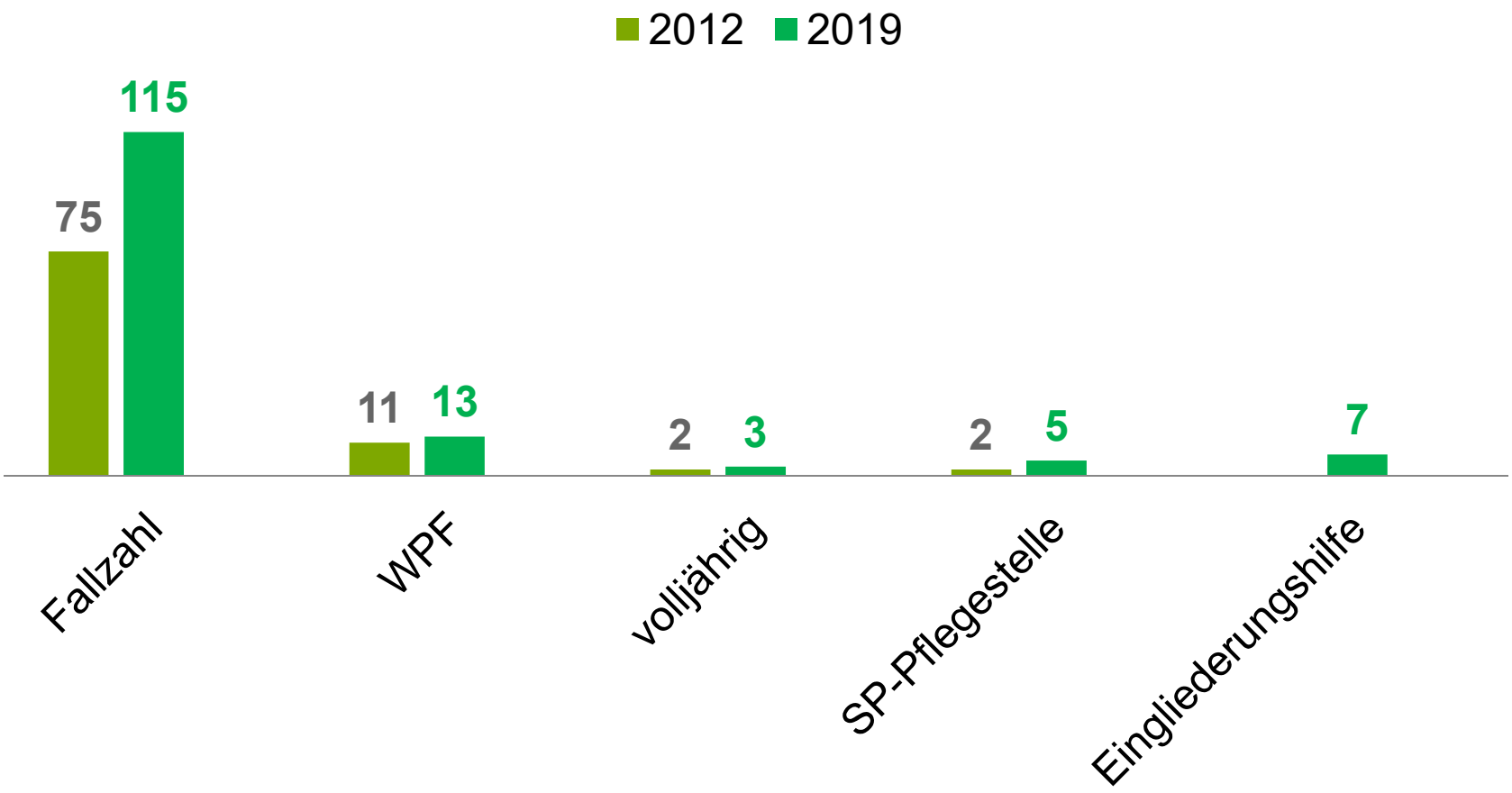
4. Wie sind die Kinder untergebracht?



5. Fakten zu unseren Pflegekindern

- 33 Kinder leben bei Verwandten; 24 Kinder davon bei den Großeltern
- 83 Kinder haben Kontakt zu ihrer Ursprungsfamilie
- 89 Kinder sind schulpflichtig; lediglich 10 Kinder besuchen eine Förderschule
- 28 Kinder tragen den Familiennamen ihrer Pflegeeltern
- Die meisten Kinder (83) wurden bis zum 3. Lebensjahr vermittelt
- 36 Kinder erhalten eine zusätzliche Hilfe nach dem SGB VIII (Erziehungsbeistand, soziale Gruppenarbeit etc.)
- 85 der Kinder sind von alleinerziehenden Eltern (Herkunftsfamilie)
- in den letzten 15 Jahren sind 5 von uns vermittelte Pflegeverhältnisse gescheitert

6. Fallzahlentwicklung 2012-2019



7. Bereitschaftspflege- Entwicklung seit 2012

- Aufstockung auf derzeit 16 Bereitschaftspflegefamilien
- 2 weitere werden aktuell überprüft
- 3 Familien werden gemeinsam mit der Kreisstadt Unna belegt
- 2 Familien stehen für Nachtbereitschaft zur Verfügung
- alle Bereitschaftsfamilien sind (ehemalige) Pflegefamilien
- gute interkommunale Zusammenarbeit
- Entwicklung der Fallzahlen
- überregionale Ansichten

8. Bereitschaftspflege inhaltlich

Jugendamt, Polizei oder Notdienst ruft an- wie geht es weiter?

Organisation von ärztlichen Untersuchungen, besorgen von Kleidung

eventuell Gefahrenabwehr für die Bereitschaftspflegefamilie

Gespräche mit den Kollegen des ASD und anderen Beteiligten; wie ist die Planung-

was können oder wollen die Eltern

Die Eltern nehmen Hilfe an

- Organisieren von Hilfen
- Kind kehrt kurzfristig zu den Eltern zurück

bestehende Kindeswohlgefährdung

Eltern arbeiten nicht mit

vorläufige rechtliche Schritte einleiten

Besuchskontakte organisieren

Verfahren vor dem Familiengericht mit Begutachtung

anschließendes Beschwerdeverfahren vor dem OLG

Verfahrensdauern erreichen inzwischen 1-1½ Jahre

9. Wie und warum wird man Pflegefamilie?

- „Selbstmelder“
- Kontakt zu anderen Pflegeeltern
- Presseberichte
- selber Pflege-/Adoptivkind gewesen
- Kinder haben Freunde, die Pflegekinder sind
- beruflicher Kontakt zu Pflegekindern
- Kinderlosigkeit/unvollständige Familienplanung
- Verwandtschaft zu dem betroffenen Kind

➢ **und dann….**

- Überprüfung durch das Jugendamt
- Pflegeelternschulung

➢ ……warten……..

10. Unser Überprüfungsverfahren für Pflege- und Adoptiveltern

Umfangreiche Unterlagen sind einzureichen

- erweitertes polizeiliches Führungszeugnis gem. § 30 a BZRG
- ärztliches Gutachten
- Bewerberfragebogen
- ausführliche Lebensgeschichte
- Schweigepflichtentbindung
- Verdienstnachweis

danach folgen mehrere Hausbesuche und Gespräche; immer durch verschiedene Fachkräfte

Eine Bewerberschulung ist verpflichtend . Sie wird durch uns angeboten

Ausschlusskriterien:

Vorstrafen, schwere chronische, lebensverkürzende Erkrankungen, kein angemessener Wohnraum, ungesicherte finanzielle Situation, Hilfe zur Erziehung für eigene Kinder

11. Unsere Pflegeeltern

- 80 Familien betreuen z.Zt. insgesamt 115 Pflegekinder
- 55 davon haben eigene Kinder
- 24 Familien haben bereits Adoptiv- und/ oder Pflegekinder.
- sind zwischen 24 und 72 Jahre alt
- leben auch in gleichgeschlechtlichen Beziehungen
- sind manchmal alleinerziehend
- haben manchmal Migrationshintergrund
- haben eine sehr geringe Scheidungsquote

➢ Arzthelfer Automechaniker Architekt Bäcker Banker Bauleiter Bauschlosser Betriebswirt Brauer Bergmechaniker Buchhalter Dipl. Ingenieur Drucker Einzelhandelskaufmann Erzieher Fahrlehrer Fliesenleger Friseur Florist Gärtner Industriemeister Jurist Justizvollzugsbeamter Kaufmann KFZ-Mechaniker Krankenschwester/-pfleger Koch Lehrer MTA/PTA Ökotrophologe Pädagoge Postbeamter Straßenwärter Techniker Zahntechniker Zeitsoldat

➢ Der Kreis Unna ist um geschlechtsneutrale Formulierungen bemüht.
Es kann sein, dass zur besseren und schnelleren Lesbarkeit nur die männliche Form gewählt wird. Wir bitten dafür um Verständnis.

12. Unterstützung für Pflegefamilien

- Beratung und Begleitung durch den Pflegekinderdienst
- Pflegeelternstammtisch
- Supervision bei Bedarf
- regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen
- „Infotainment“ aktuelle Infos und Broschüren
- Freizeitveranstaltungen für Pflege- und Adoptivfamilien
- Begleitung von Umgangskontakten
- Zusammenarbeit mit umliegenden Jugendämtern
- Vernetzung fördern

Fallbeispiele

Kind (2) wird von seinen Eltern nicht mehr von der Tagespflegemutter abgeholt ….. Kindeseltern erscheinen mit dem Kind betrunken beim Bürgerdienst, um das Neugeborene anzumelden ….. Mutter hat Wahnvorstellungen (sieht geheime Kameras und Außerirdische in ihrer Wohnung) und fährt mit ihren Kindern (2 und 6) nachts im Auto umher ….. Mutter von acht Kindern (alle leben inzwischen nicht mehr bei ihr) lebte mit zwei Kindern (2 und 6) in einer völlig zugemüllten Wohnung, in der sich schon Ratten eingenistet haben …….. Kind (5) hat bei seiner Ankunft in der Bereitschaftspflegefamilie nur einen verdreckten Schlafanzug an und keine weitere Kleidung, Kuscheltier o.Ä. dabei. ……. Kind wird mit Entzugserscheinungen (Haschisch und Kokain) geboren …… Mutter ist bei der Geburt ihres Kindes erst 15 Jahre alt …… Säugling wird direkt aus dem Krankenhaus in Obhut genommen. Vier ältere Geschwister wurden bereits untergebracht, Vater hat Sicherungsverwahrung wegen Missbrauchs und Brandstiftung …….. Säugling lebt nach Schütteltrauma schwerstbehindert bei den Großeltern …… Säugling wird nach schwerer Operation nicht im Krankenhaus besucht und auch nicht abgeholt …… Vier Kinder leben mehrere Jahre auf wenigen qm eingepfercht - zwei der Kinder haben bleibende Behinderungen ……

.....

Drei Kinder verlangen von der Mutter, zu den Großeltern gebracht zu werden. Sie wollen aufgrund vielfältiger Probleme nicht mehr bei ihr leben ….. Kleinkind wird vom Vater als Geisel genommen. Ein aufwändiger Polizeieinsatz beendet die Geiselnahme. Das Kind hat eine posttraumatische Belastungsstörung ….. Kinder schwerst alkoholkranker Eltern zünden mehrfach die Wohnung an, um „mitgenommen“ zu werden ….. Mutter liefert 6-jährige Tochter beim Vater ab, „weil der jetzt auch mal dran ist“. Vater und Kind kannten sich bis dahin nicht ….. Mutter übergibt ihre 3-jährige Tochter bei der Kindergartenanmeldung der Leiterin als Pflegekind - sie fühlt sich dem Kind nicht gewachsen ….. Mutter lässt Kleinkind bei flüchtigen Bekannten zurück und zieht ohne das Kind um - und holt es auch nicht mehr ab ….. Mutter leidet an Angststörungen und schafft es bis heute nicht, die Wohnung alleine zu verlassen ….. Kind (6) hält sich nachts alleine in der Wohnung auf und macht durch Rufe am Fenster auf sich aufmerksam. Die Polizei findet die Wohnung in einem völlig verwahrlosten Zustand vor ….. Mutter gibt ihr Kind bei einer flüchtig bekannten Familie ab, um in die Kneipe zu gehen. Sie hinterlässt eine Handynummer unter der sie nicht zu erreichen ist ….. Kind (8) blieb vier Wochen der Schule fern, weil die Mutter nicht alleine bleiben wollte. Das Kinderzimmer war mit gelben Müllsäcken vollgestellt ….. Die Mutter schlägt sich in der Schwangerschaft immer wieder gegen den Bauch ….. Der 5-jährige Bruder versorgt seine 2-jährige Schwester. Das Mädchen leidet bis heute an Angstattacken, Phobien und schlimmen Alpträumen ….. Die Mutter erlebt einen Angstanfall, ausgelöst durch das Geschrei des Kindes. Sie hält sich die Ohren zu und kann das Kind nicht mehr versorgen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit